

Kleine Anfrage 55

der Abgeordneten Lehmann (CDU)

Bohrungen auf dem Plateau von Gossel (Ilm-Kreis)

Ich beziehe mich auf folgende Zeitungs- bzw. Medienberichte:

- Artikel aus der Thüringer Allgemeinen vom 11. November 2014 "Wird hier nach dem Bernsteinzimmer gesucht? Geheimbohrungen im Jonastal sorgen für Unruhe",
- Berichterstattung Mitteldeutscher Rundfunk vom 12. November 2014 "Geheime Bohrungen im Jonastal",
- Artikel aus der Thüringer Allgemeinen vom 13. November 2014 "Gossel: Suche nach verborgenen Hohlräumen wird fortgesetzt" und
- Artikel aus der Thüringer Allgemeinen vom 18. November 2014 "Unbekannter Tunnel und Lebenselixier".

Ich frage die Landesregierung:

1. Ist der Landesregierung bekannt wer die o. g. Bohrungen in Auftrag gegeben hat?
2. Da sich in dem Gebiet der Bohrungen eventuell ein historisch sensibles Objekt befindet, frage ich, ob vor Bohrungsbeginn Hinterbliebenen- und Opferverbände informiert wurden?
3. Welche Interessen verfolgt der Auftraggeber und welche nachhaltige Begründung oder eventuell vorhandene historische Dokumente wurden in diesem Zusammenhang der genehmigenden Behörde vorgelegt?
4. Warum wurden Bohrungen an dieser Stelle, welche in der Trinkwasserschutzzone III liegt, von der zuständigen Behörde genehmigt, wenn im Jahr 2007 nach meiner Kenntnis vergleichbare Bohrungen einer deutschen Firma durch Behörden gestoppt wurden, da sie sich in eben dieser Schutzzone befanden?
5. Werden die weiteren Schritte bzw. Erkundungen des Auftraggebers lückenlos durch zuständige Behörden überwacht und dokumentiert?
6. Wie wird mit eventuellen Funden umgegangen und wie sind die Eigentumsverhältnisse an solchen Gütern?
7. Wird die Öffentlichkeit nach Abschluss der Erkundungen allumfänglich und in geeigneter Weise über die Ergebnisse informiert?

Lehmann